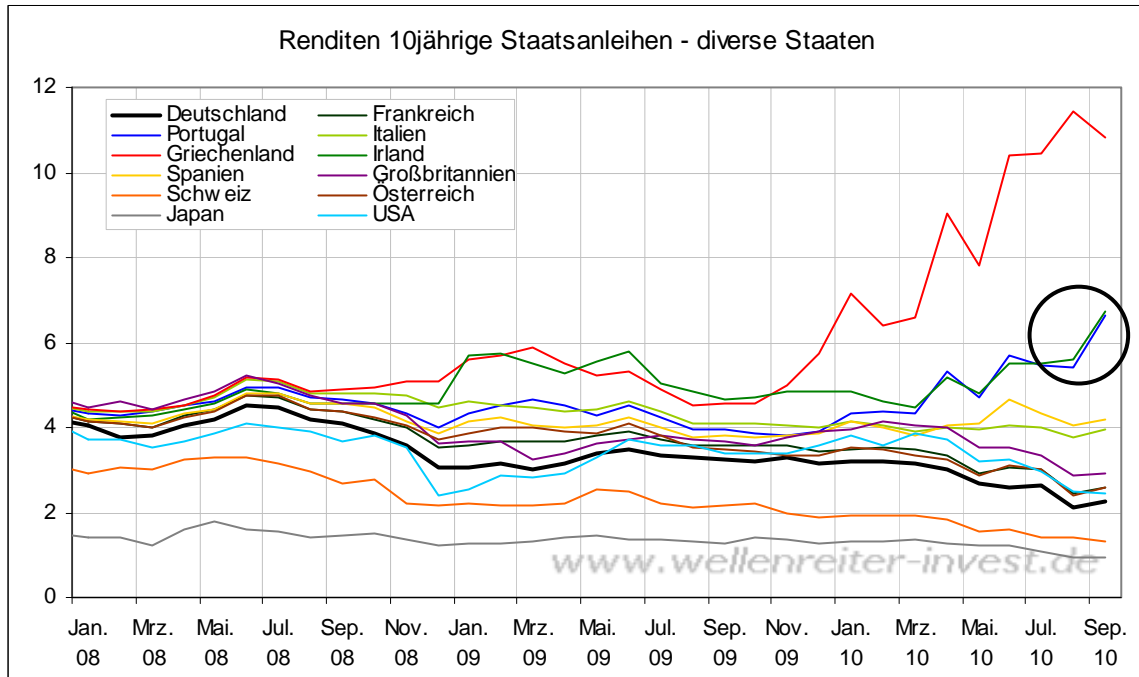
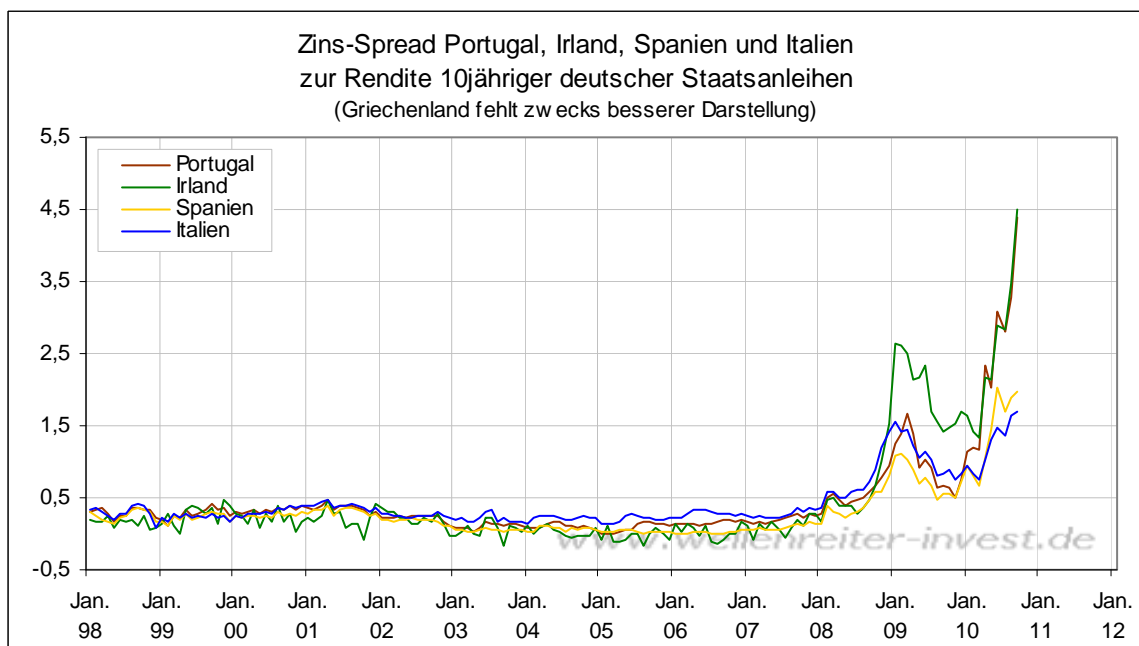


Mittwoch, den 29. September 2010

Die Renditen Irlands und Portugals steigen deutlich (siehe Kreis folgender Chart).
Hingegen fällt die Rendite Griechenlands (rote Linie).



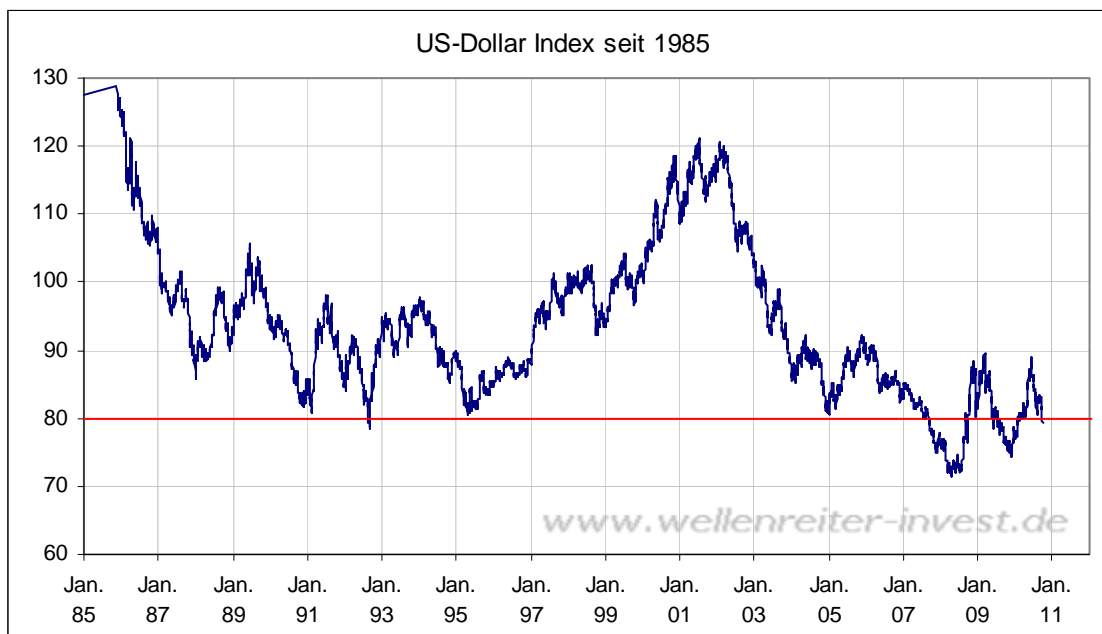
Der Rendite-Spread zu Irland und Portugal steigt damit weiter an (folgender Chart).



Der Spread zu Spanien und Italien bleibt hingegen weitgehend stabil. Dennoch müsste man davon ausgehen, dass der Euro unter derart massiven Rendite-Anstiegen Portugals und Irlands leiden würde. Jedenfalls war dies – im Hinblick auf Griechenland, Portugal und Irland – im Frühjahr dieses Jahres noch so, der Euro verlor massiv.

In unserer [Wochenend-Kolumne](#) hatten wir beschrieben, dass ein Abwertungskrieg im Gange ist. Stimulierung der Wirtschaft über eine schwache Währung ist das Zauberwort. Als weltweite Blaupause dient Deutschland, das mit gütiger Hilfe eines schwachen Euro den Weg aus der Krise fand. Diesen Weg hatten nicht zuletzt die angloamerikanischen Analysten und Hedge-Fonds-Managers selbst bereitet, als sie den Kurs des Euro aufgrund des vermeintlichen Auseinanderbrechens der Währungsunion nach unten prügeln und so dafür sorgten, dass die deutschen Exporte preiswerter wurden.

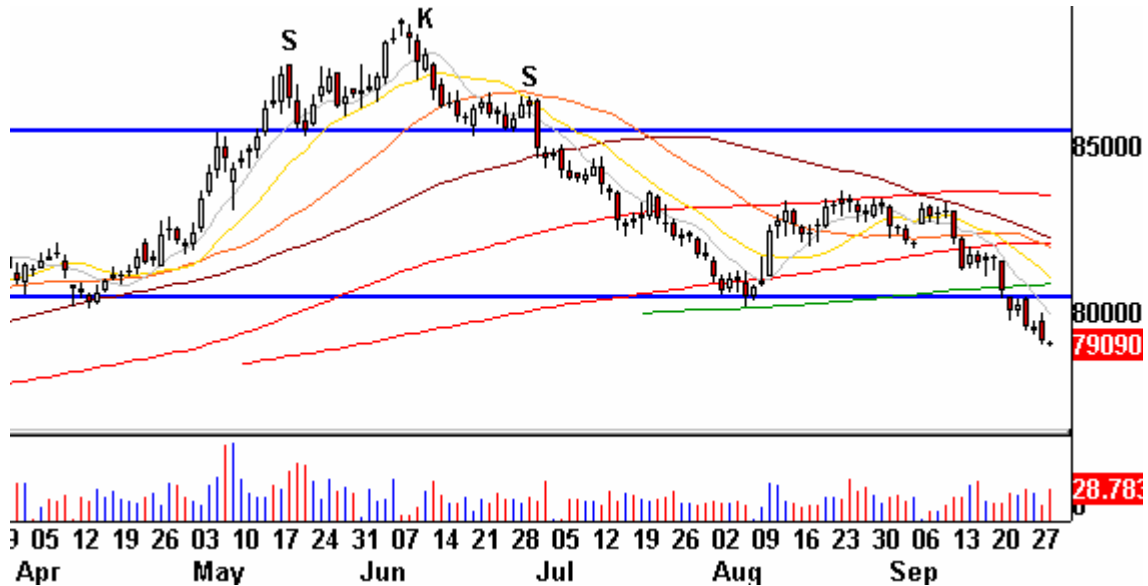
Charttechnisch betrachtet ist die 80-Punkte-Marke seit Jahrzehnten die Marke, an der sich das Schicksal des US-Dollar-Index entscheidet (rote Linie nächster Chart).



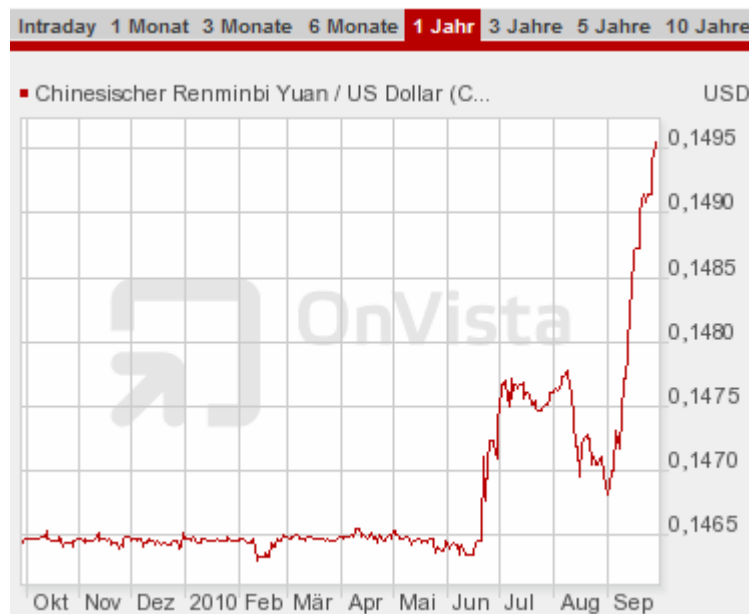
Gestern endete der US-Dollar-Index bei 79,09 Punkten auf einem neuen Verlaufstief.

Auf dem Tageschart ist eine bearische Trendbewegung zu erkennen, die ins sich völlig intakt ist.

US-Dollar-Index Tageschart



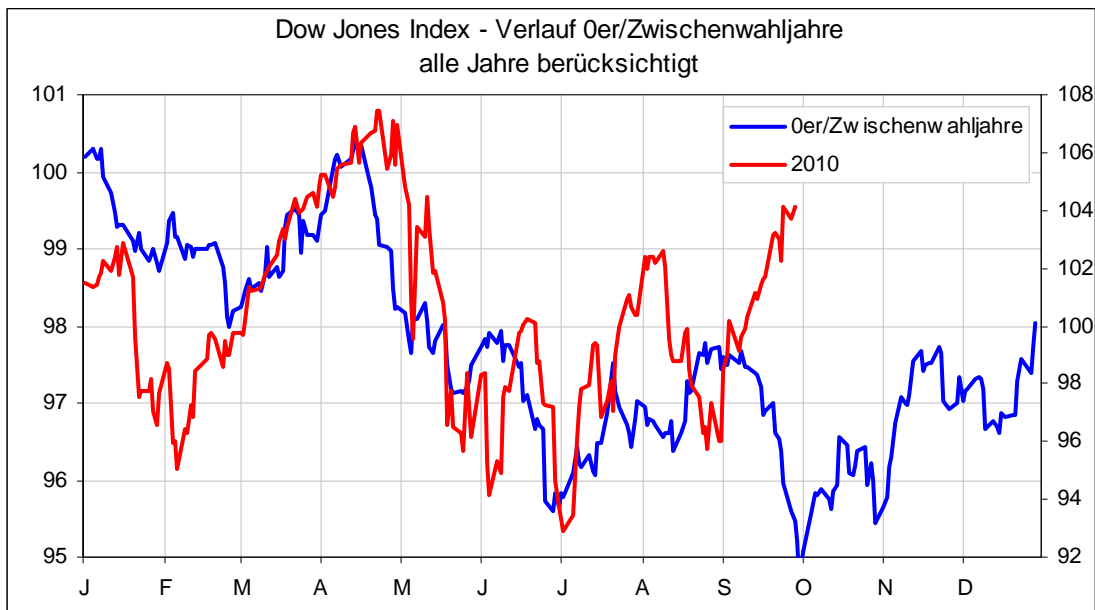
Der amerikanischen Führung scheint es tatsächlich zu gelingen, vor der Kongresswahl im November eine Dollar-Abwertungsrallye in Gang zu setzen. Ein Blick auf den Chartverlauf chinesischer Yuan / US-Dollar zeigt den Erfolgsfaktor. Es ist der amerikanischen Führung offensichtlich gelungen, die chinesische Führung zu tatsächlichen Aufwertungsschritten zu bewegen.



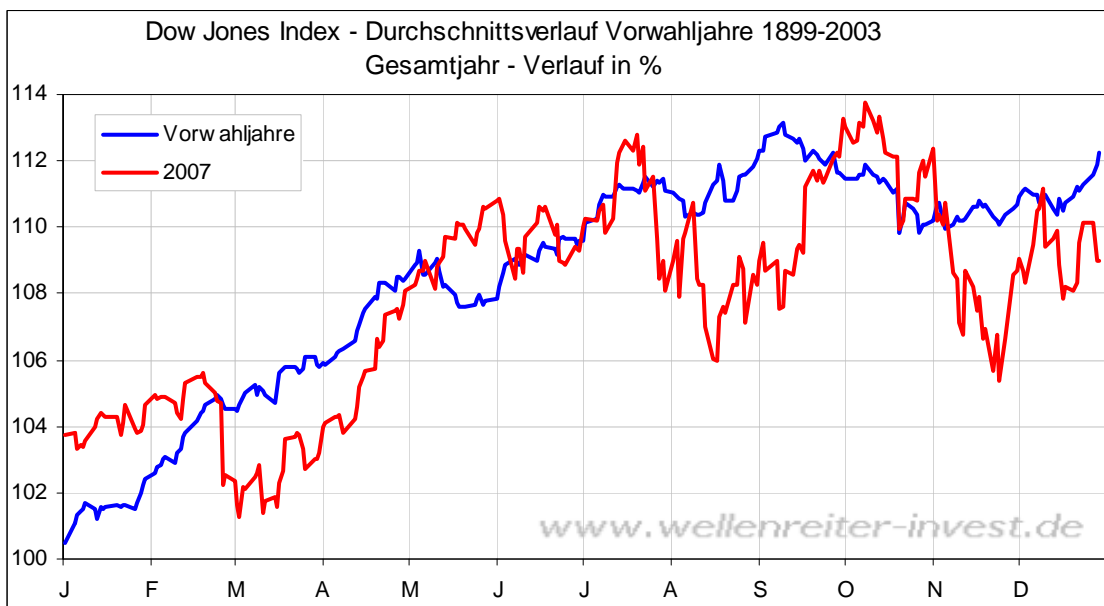
Damit leisten die Chinesen Wahlkampfhilfe für Barack Obama. Das ist auch verständlich, denn die Chinesen dürften sich nichts weniger wünschen als eine nationalistische, reaktionäre Tea-Party-Bewegung, die eine Rückbesinnung auf „America first“ vollzieht.

Fazit: Es ist anzunehmen, dass die politische Unterstützung der Obama-Administration durch China auch weiterhin anhält. Eine fortgesetzte Abwertung des US-Dollar begünstigt steigende Rohstoff- und Aktienmärkte. Die Probleme Europas dürften erst nach der US-Wahl wieder in den Vordergrund rücken.

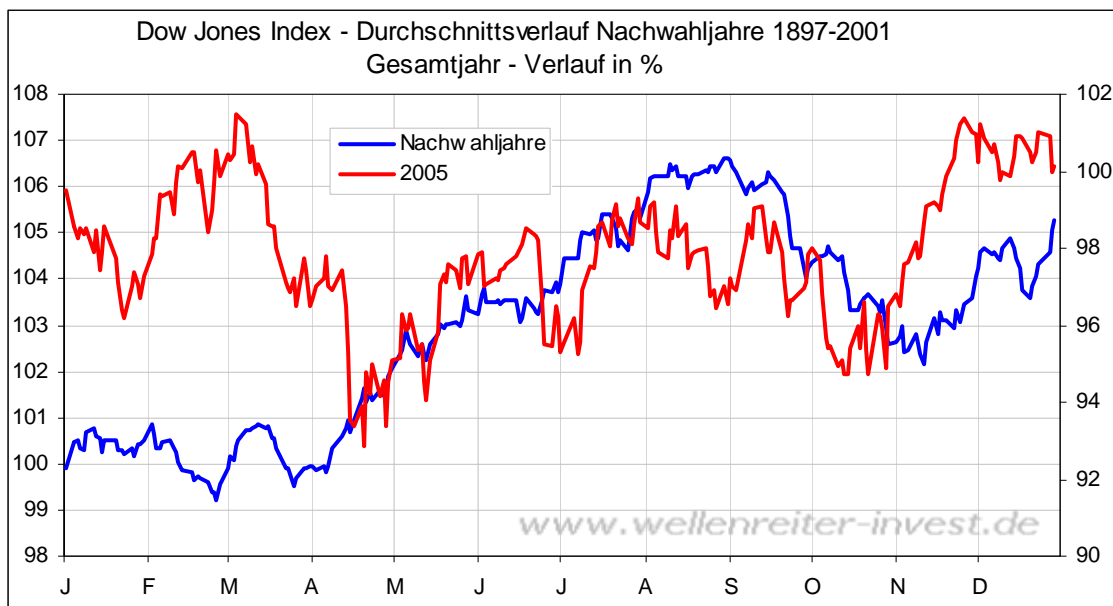
Im ersten Halbjahr 2010 folgte der Verlauf des Dow Jones Index weitgehend unseren Durchschnittsmustern. Die Monate August und September brachten hingegen eine deutliche Abweichung (folgender Chart).



Durchschnittsverläufe liefern – in Ermangelung einer Glaskugel – meist recht gute Näherungswerte für Aktienmarktverläufe. In den vergangenen zehn Jahren kam es häufig zu angenäherten Verläufen. Als Beispiele zeigen wir die Verläufe von 2007...

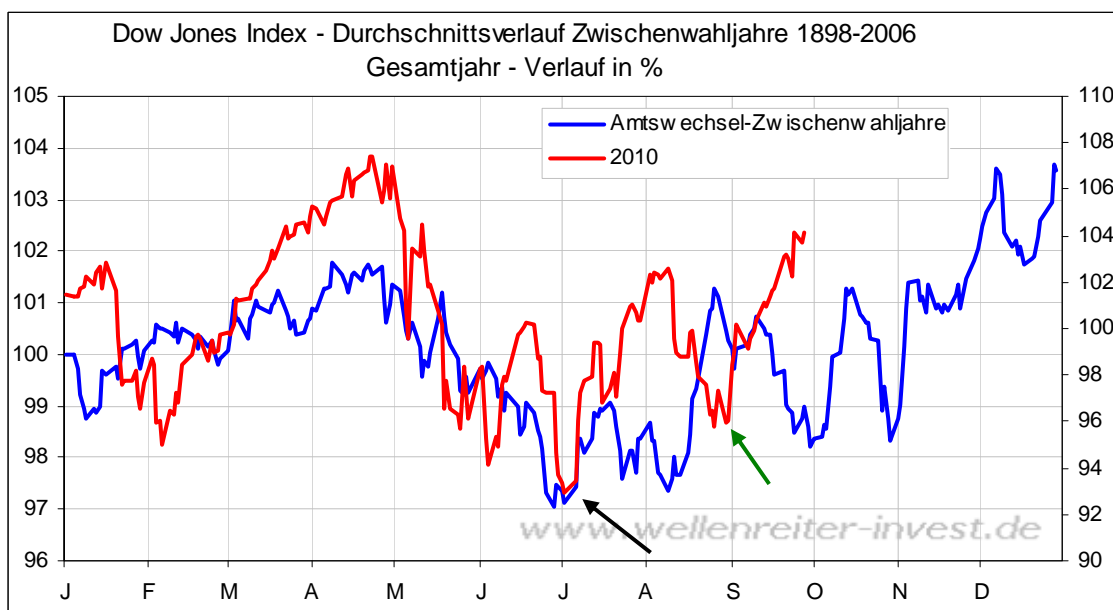


...und 2005 (folgender Chart).



Unsere Erfahrung zeigt, dass Abweichungen vom Durchschnittsmuster im zweiten Halbjahr häufiger auftreten als im ersten Halbjahr. Man denke nur an die crashartige Bewegung im zweiten Halbjahr 2008, die von keinem Verlaufsmuster gedeckt war.

Für uns liefern diese Muster wertvolle Anhaltspunkte. Es gilt jedoch, auf Zwischentöne zu achten. Wir haben häufiger geschrieben, dass in US-Zwischenwahljahren, die einem Amtswechsel im US-Präsidentenamt folgen, häufig bereits zu Jahresmitte ein wichtiges Tief erzielt wird (nächster Chart).



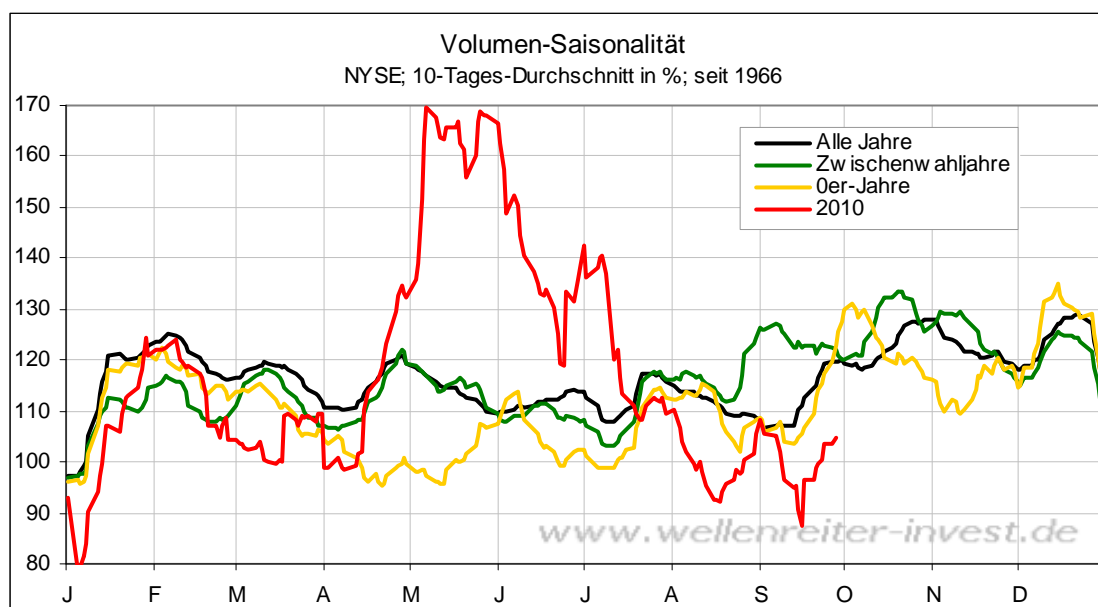
Wir nahmen deshalb frühzeitig an, dass das Tief von Anfang Juli (siehe schwarzen Pfeil obiger Chart) ein wichtiges Tief sein würde.

Als Ende August ein **höheres Tief** erzielt wurde (grüner Pfeil obiger Chart), war dies ein positives Zeichen. Insbesondere deshalb, weil die Umkehr „schulbuchmäßig“ verlief: Einem starken 92%-Aufwärtstag an einem Freitag (27.08.; smartes Geld; wir veränderten unsere Einschätzung auf bullish) folgte ein 93%-Abwärtstag an einem Montag (meist nicht das smarte Geld) mit geringerem Volumen. Am Dienstag kam es zu einer hochvolumigen unteren Umkehr, der am Mittwoch ein 96%-Aufwärtstag folgte.

Mit der damaligen Veränderung unserer Einschätzung stellten wir uns gegen den Durchschnittsverlauf und auch gegen die Erwartung eines schwachen Septembers. Fairerweise ist zu sagen, dass wir nicht von einem derart starken September in den US-Indizes (+8,4%) ausgingen; aber die Marke von 1.130 Punkten hatten wir sehr wohl im Blick. Seit Existenz des Dow Jones Index waren nur die Septembermonate der Jahre 1896, 1915, 1916 und 1939 noch stärkere Monate für den Dow. Diese Bewegung kann man als einen „invertierten schwarzen September-Schwan“ bezeichnen: Sie wurde von 99,99% der Anleger so nicht erwartet.

Pflügte man gestern durch den englischsprachigen Internet-Börsen-Blätterwald, so fand man mehrere Artikel, in denen die Autoren mitteilten (u.a. Marc Faber), dass jetzt aber ein schwacher Oktober (und November) folgen müsse. Prechter hatte zuvor ähnliche Gedanken geäußert. Wir können dies nicht ausschließen, weisen jedoch darauf hin, dass ein schwacher Oktober nach einem starken September statistisch nicht besonders wahrscheinlich erscheint.

Der Hauptgrund dafür, dass dieser Rallye nicht getraut wird, ist – zu Recht – das schwache Handelsvolumen. Auf dem nächsten Chart ist das unterdurchschnittliche Volumen des Jahres 2010 (rot) im August und September gut zu erkennen.



Man sieht aber auch, dass das Handelsvolumen seit dem Verfallstag (17.09.) im Anstieg begriffen ist, wenn auch auf schwachem Gesamtniveau. Man muss derzeit wohl damit zufrieden sein, dass an Stelle 800 Mio. wie Mitte September eine Milliarde Aktien an der NYSE gehandelt werden. Mittelfristig dürfte sich der schwachvolumige Anstieg als negativ erweisen, so wie bereits der Anstieg von Februar bis April 2010. Der damalige schwachvolumige Anstieg dauerte drei Monate; der jetzige Anstieg läuft erst seit einem Monat. Wir nehmen das schwache Volumen durchaus als Warnzeichen wahr. Wichtig ist jedoch, dass die Pullbacktage **von schwächerem Volumen** begleitet werden als die Anstiegstage. Solange dies so bleibt, muss man davon ausgehen, dass der Aufwärtstrend intakt ist.

Fazit: Eine Abweichung vom Durchschnittsverlaufsmuster ist derzeit gegeben. Ein solches Verlaufsmuster liefert wichtige Anhaltspunkte, die Märkte werden diesem jedoch nicht eins zu eins folgen. Die September-Abweichung ist interessant, genauso wie die diese Abweichung begleitende Stimmung. Von Euphorie kann keine Rede sein, eher rechnen viele Marktteilnehmer „zum Ausgleich“ mit einem schwachen Oktober/November. Statistisch ist ein solcher „Case“ jedoch kaum belegt, und auch das schwache Volumen sollte man so lange nicht als Trend gefährdend erachten, so lange die Pullbacks von schwächerem Volumen begleitet werden als die Anstiege. Es kommt hinzu, dass starke politische Kräfte derzeit eine Abwertung des US-Dollar stützen (siehe weiter oben) und damit Rohstoff- und Aktienmärkte tendenziell begünstigen.

Hinweis: Am Freitag dieser Woche entfällt die Frühausgabe. Grund: Der Besuch des Kongresses zur Österreichischen Schule in Wien. <http://tinyurl.com/372o83z>
Ich werde über meine Eindrücke in der Wochenendausgabe bzw. in darauffolgenden Frühausgaben berichten.

Zu den Märkten.

1,03 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 783 Mio., das Abwärtsvolumen 231 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 77% vom Gesamtvolumen. 171 neue Hochs standen 14 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 10.858 Punkten um 46 Zähler höher (+0,4%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.148 Punkten um 6 Zähler höher (+0,5%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.380 Punkten um 10 Punkte (+0,4%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 1,6%.

Der Transport-Index endete bei 4.531 Punkten (+0,5%).

Größte Gewinner: Goldminen, Hausbau; Größte Verlierer: Papier

Der T-Bond Future endete bei 134,07 Punkten (133,11).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 79,05 Punkten (79,63).

Crude Öl notiert aktuell bei 76,55 (76,24) und US-Erdgas bei 3,95 Dollar (3,79).

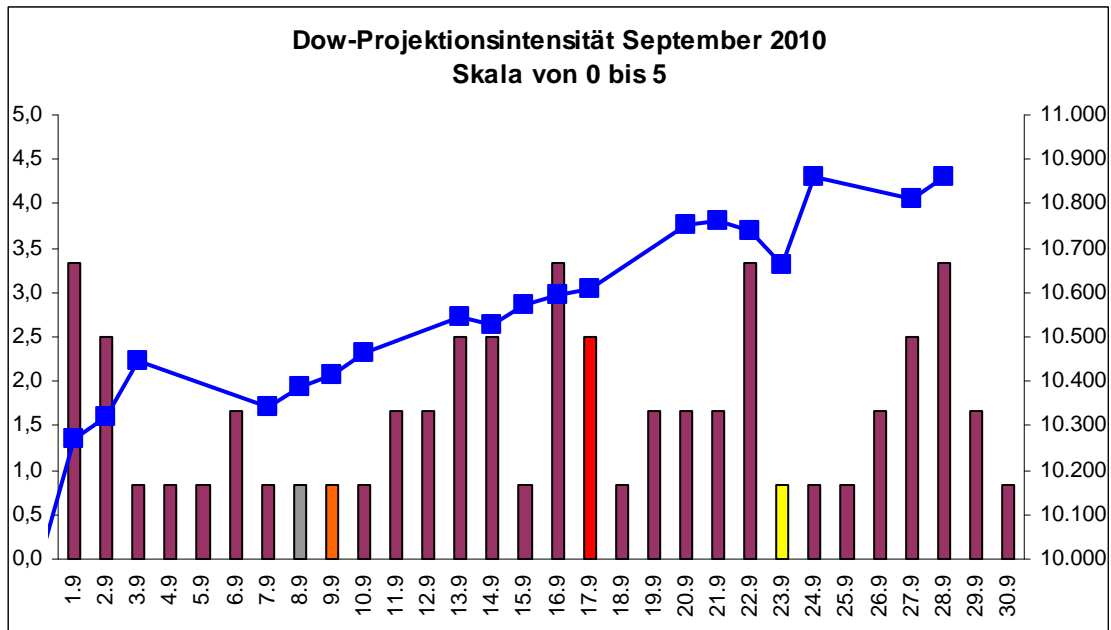
Der Goldpreis notiert aktuell bei 1.311 Dollar/Unze (1.294). Gold in Euro liegt bei 967. Silber befindet sich bei 21,90 Dollar (21,31).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 2,6% auf 513 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 199 Punkten. Newmont Mining gewann 158 Cent und endete bei 64,23 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 0,3% auf 22,60 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 23,86 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,02. Die Equity-PCR endete bei 0,60. Die OEX-PCR endete bei 0,61. Der ISEE schloss mit 134.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache,no-store>
Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

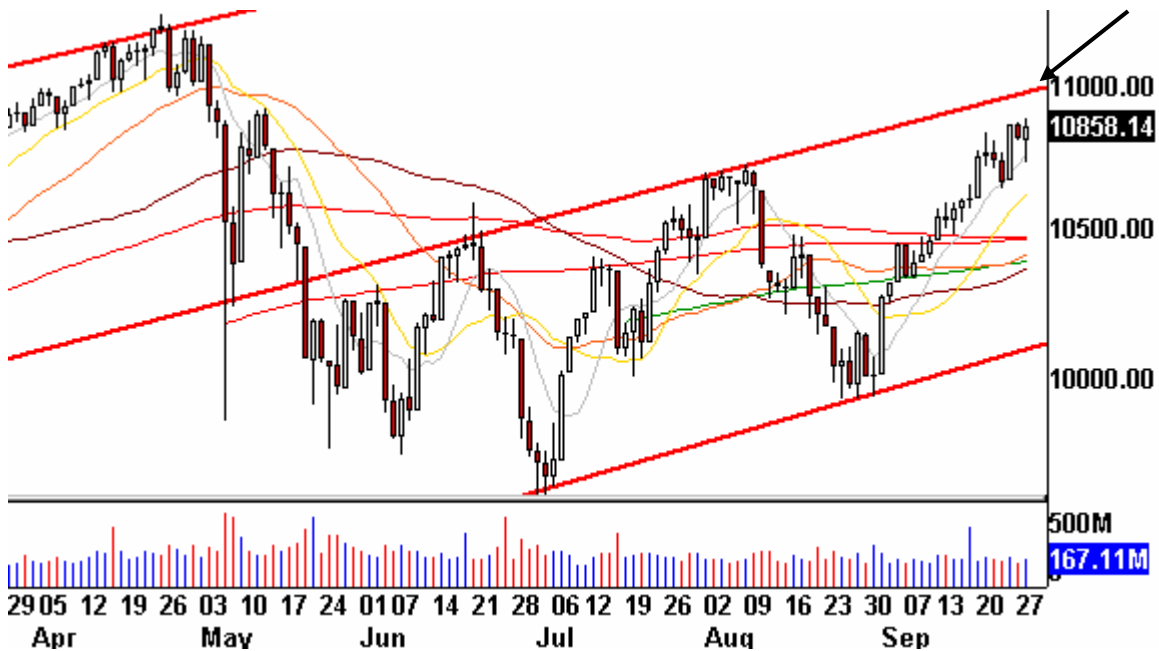
Zeitprojektionstage: 01.09., 16.09., 22.09., 28.09.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Die Angst blieb gestern mit einer Put-Call-Ratio von 1,01 recht hoch, während die OEX-PCR (smartes Geld) niedrig blieb. Die Rallye läuft den „Wall of Worry“. Eine wichtige charttechnische Widerstandsmarke bleibt die Marke von 11.000 Punkten im Dow Jones Index (siehe Pfeil folgender Chart).

Dow Jones Index Tageschart



Da auch die Trends weiterhin intakt sind, bleiben wir bei unserer bullischen Einschätzung für die Aktienmärkte. Erst wenn ein Abwärtstag mit einem hohen Volumen auftritt, müsste man dies als Warnzeichen verstehen.

Absacker

Mark Faber-Interview (engl.)

<http://tinyurl.com/32e7wzl>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.